

Erste
Dienstag
Donnerstag
und
Samstag.

Bestellpreis
pr. Quartal
im Bezahl
Ragold
90 S.,
außerhalb
M. 1.—

Mus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige

Von der

Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt

oberen Nagold.

Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei 1mal.
Einrückung
8 S., bei
mehrere L.
je 6 S.,
außwärts
je 8 S. die
1/2palt. Seite

Nr. 103.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei
den Postämtern und Postboten.

Samstag den 2. September

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1893.

Amliches.

Die Kandidatenprüfung haben u. a. mit Erfolg bestanden:
Eugen Pränning von Wülfing, Karl Wörz von Calw.

Es starben: Luise Elise Stein, geb. Weber, Gengenwald;
Pauline Schleichauf, geb. Bauer, Nagold; Katharine Wöhrle,
Stadtschneiders Witwe, Nagold; Apotheker Gaupp, Kelen; Pro-
fessurist Schöcher, Stuttgart.

Ein neuer russischer Kriegshafen.

Obwohl der Zar in diesem Jahre seine Sommer-
reise nach Fredensborg zu seinem Schwiegervater an-
getreten hat, vollzog er die feierliche Grundsteinlegung
zu einem neuen russischen Kriegshafen an der Ostsee,
bei Vibau. Helgoland ist weiter von Hamburg ent-
fernt, als Vibau von Memel: die neue russische Aus-
fallspforte wird dem deutschen Gebiet nahegerückt
und der Zar hat in seinem Tagesbefehl an die
baltische Flotte die Ostsee gewissermaßen als ein
russisches Meer angesprochen; er sagte, die russische
Flotte soll überall da in der Ostsee erscheinen, wo es
die Würde der russischen Macht erheischen werde.

Die Stimmung beginnt ungemütlich zu werden.
Zwar ist von der Grundsteinlegung bis zur Vollendung
des Kriegshafen noch ein weiter Weg und auch wenn
dieser zurückgelegt sein wird, so ist noch lange nicht
ein Krieg zur Notwendigkeit geworden. Indessen hat
man bisher an eine Nebenbuhlerschaft Deutschlands
und Russlands auf der Ostsee kaum ernstlich gedacht
und durch den neuen Schritt Russlands tritt diese
Rivalität plötzlich klar vor die Augen. Die fran-
zösische Flotte braucht bei einem zukünftigen Besuch
Russlands nicht bis Kronstadt zu fahren; sie kann
sozusagen angesehrt der deutschen Küste ihre Ver-
brüderungsfeste mit der russischen feiern. Die Ver-
stimmung wird nicht dadurch vermindert, daß bereits
der Vater des gegenwärtigen Zaren in Vibau einen
Kriegshafen errichten wollte, daß der Sohn also ge-
wissermaßen nur ein Vermächtnis seines Vorgängers
auf dem Throne ausführt.

Zar Alexander III. gilt als friedlich gesinnt;
daß er den Panlawischen, mit denen er stark rechnen
muß, ab und zu einen Brocken hinwirft, nach dem
sie begierig schnappen, ist schon öfter beobachtet worden
und die dem Frieden günstigste Auffassung des Vi-
bauer Tagesbefehls ist die, daß er auch solch' einen Brocken
darstellen soll. Wenn die Gemüter erregt sind —

und der deutsch-russische Zollkrieg mußte dazu führen
— so ist auch die Empfindlichkeit in internationalen
Angelegenheiten größer als sonst daher kommt es
auch wohl, daß man die Worte mehr auf die Gold-
waage legt. Wenn aber der Zar die Absicht ge-
habt haben sollte, den Island zu brückieren, so hätte
er nicht anders sprechen können, als er es in dem
Tagesbefehl getan hat.

Der Zar befindet sich auf dem Seeweg nach
Fredensborg und wenn Kaiser Wilhelm zu den Jag-
den nach Schweden reist, so wäre ein kurzer Ab-
stecher in Fredensborg kaum mit einem Umweg und
einer Zeitverschwendung für ihn verbunden. Trotzdem
wird der deutsche Kaiser nicht nach Fredensborg gehen
und ebenso wenig wird der Zar auf der Rundreise
Berlin berühren. Es ist nicht alles so zwischen den
beiden Herrschern, wie es sein sollte, und zwischen
den beiden Reichen eist recht nicht. Die Grenzsperr-
schleier auch die Herzen gegen einander ab und wenn-
gleich Deutschland kein Recht hat, Einspruch gegen
die Bauten in Vibau zu erheben, so hat doch wohl
jeder das Gefühl, jene wären unterblieben, wenn das
Verhältnis zwischen Deutschland und Russland herz-
lich wäre.

Es läßt sich unschwer voraussetzen, daß der
Vibauer Kriegshafen nicht ohne ein deutsches Gegen-
stück bleiben wird. Denn daß man Deutschland ein
Paroli bieten wird, wird klar und deutlich von den
russischen Blättern ausgesprochen. So schreiben die
berühmten deutschfeindlichen „Wjedomosti“ in Mos-
kau: „Der Kriegshafen in Vibau wird mit einem
Schloß die strategische Bedeutung des Nordostsee-
Kanals, auf den Deutschland so große Hoffnungen
gelegt hat, daß einige Chauvinisten bereits von der
Ostsee als einem künftigen deutschen Meere reden,
bedeutend herabsenken. Der Stein, der Donnerstag
in Vibau zu Grunde gelegt wird, ist gewissermaßen
der „Grabsstein“ für die chauvinistischen Hoffnungen
der Deutschen.“ . . . Die Hofarbeiten dauern be-
reits drei Jahre ohne Unterbrechung und werden
bald so weit vorgeschritten sein, daß ein Teil der
Flotte schon im nächsten Jahre in das neue Quartier
einziehen kann.“

Für Stettin und Danzig schwebt gegenwärtig
die Freihafenfrage; der kleine Pillauer Hafen erscheint

dem geplanten Vibauer nicht ebenbürtig, aber das
kurische Hoff bietet massenhaft Plätze, die sich zu
einem Kriegshafen einrichten lassen.

Eine russische Flottenabteilung wird bekanntlich
in kurzem den Kronstädter Besuch der Franzosen er-
widern. Auch den Mannschaften der Schiffe dieses
Geschwaders wird der hier besprochene Tagesbefehl
des Zaren zugehen, und dieselben werden dank diesem
Tagesbefehl, der Deutschland als wahrscheinlichen An-
greifer hinstellt, für die ihnen von den Franzosen zu-
gedachten Verbrüderungsfeste ein um so innigeres
Verständnis haben.

Wenn man also auch den Phrasen des Tages-
befehles keine welterschütternde Bedeutung beilegen
will, so bleiben sie doch im Gedächtnisse der Lebenden
und müssen als ein bedenkliches Zeichen der gegen-
wärtigen internationalen Lage gelten.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 31. Aug. Am Mittwoch abend
sah für den nach Urach befördernden Hrn. Forstmeister
(bisher Oberförster) Stod im Gasthof zur „Traube“
hier eine Abschiedsfeier statt. Dieselbe fand
eine ganz ungewöhnlich zahlreiche Beteiligung, denn der
geräumige Saal und die Nebenräume konnten nicht
alle Teilnehmer fassen. Es spricht das mehr als
alles für die allgemeine Beliebtheit des scheidenden
Beamten, an dem wir einen gegen jedermann gefälligen
Mann verlieren. Hr. Stadtschultheiß Weller
griff zuerst zum Wort, um Rawens der Stadt dem
Bedauern über den Weggang des Hrn. Forstmeisters
Ausdruck zu geben und zu betonen, wie sehr Hr. Stod
während der Zeit seines Hierseins von 12 Jahren
an den fortschrittlichen Unternehmungen der Stadt
ein warmes Interesse bekundet habe. Er (Redner)
wünsche dem Hrn. Forstmeister in seinem neuen Wirk-
ungskreis von Herzen alles Glück. Hr. Stadtschul-
theiß schloß mit einem Pfaffen Hoch auf den Scheiden-
den. Hr. Stadtpfarrer Hetterich griff alsdann
zum Wort um das Wirken der Frau Forstmeister im
häuslichen Kreise, wie auch als Wohlthäterin ins schönste
Licht zu stellen. Hr. Forstmeister Stod dankte den
Vorbrednern in verbindlicher Form, ausführend, daß
er aufrichtig gefiehet wüßte, die Zeit seines hiesigen
Aufenthalts sei für ihn und seine Familie eine Zeit

Eine Woche.

(Nachdruck verboten.)

Kriminal-Roman von W. . . .

(Fortsetzung.)

Ich hinterher — auf den Hof hinaus. — Die
entlaubten Bäume gewähren nicht viel Schutz, aber
ich bemühe mich doch, mich so gut wie möglich hinter
ihren Stämmen zu verbergen.

Ich blicke mich um.

Was in aller Welt hat er jetzt gemacht? Er ist
verschwinden. Ist er im Besitz eines Talismans,
daß er sich unsichtbar machen kann! Oder kann ich
mich nicht mehr auf meine Augen verlassen?

Aber was sehe ich? Dort zur Linken befindet
sich eine kleine Thür. Wohin führt denn die? Wahr-
scheinlich in einen Stall oder in ein Lager; den An-
schein hat es wenigstens.

Aber es genügt nicht, zu glauben, man muß
Gewisheit haben.

Ich kloße die Thür auf.

Vor mir liegt ein kleiner, niedriger, dunkler,
wenig einladender Gang.

Wohin führt er nur? Hat Archibald Forster ihn
benutzt?

Wir müssen die Sache genauer untersuchen.

Der Gang ist nicht sonderlich lang. Von der
entgegen gesetzten Seite kann man das Licht einströmen
sehen. Mir ist's, als husche eine menschliche Gestalt
vorüber.

Ich stehe am Ausgang: eine Straße, eine stille
kleine Straße mit niedrigen, kleinen Häusern.

Ein einsames Fuhrwerk rasselt vorüber.

Aber in einiger Entfernung auf dem Trottoir
sehe ich zwei Gestalten sich langsam fortbewegen, die
eines hohen, schlanken Mannes — der kein anderer
sein kann als Archibald Forster — und die einer ele-
ganten Frau.

Jetzt haben sie das Ende der kleinen Straße er-
reicht. Sie wenden sich um. Der Ort ist wohl ge-
wählt, still und menschenleer. Wieviel mag die Uhr
jetzt sein? Einige Minuten über acht. Um acht Uhr
hatte also das Stellbichein stattgefunden.

Wer war diese Frau? Wozu dies Geheimnisvolle,
der dicke Schleier, der ihr Antlitz bedeckt?

Ich zog mich in den Schatten einer Hausthür
zurück und begann nachzudenken. Natürlich verlor
ich das Paar nicht aus den Augen.

Die Dame war von schlankem, hohem Wuchs
und hatte die Haltung einer Königin. Sie trug einen
langen, eleganten Pelz. Ihren Kopf bedeckte ein
schwarzes Federbrett. Das Pelzwerk wie die ganze
Kleidung war dunkel.

Aber halt! Bawerley-Place! Wo habe ich den
Namen kürzlich gehört? Heute, gestern? Bawerley-
Place — jetzt weiß ich es!

„Führen Sie direkt nach Hause?“

„Ja, das heißt ich hielt einen Augenblick am
Bawerley-Place!“

Ich trat schnell wieder auf die Straße. Ja,
es unterlag keinem Zweifel. Sie war es, sie! die

Haltung, der Gang, die Bewegungen — alles erkannte
ich jetzt wieder!

Sie war es! Es war die geschiedene Frau,
welche sich hier ein Stellbichein mit ihrem früheren
Gatten gegeben — mit dem Mörder ihres zweiten
Mannes.

Sie haben einander viel zu sagen. Sie legt
ihre Hand auf seinen Arm, als wollte sie ihn um
etwas bitten.

Und jetzt — was soll ich nun thun?

Sie stören, sie überraschen? Nein, welchen
Zweck konnte das haben? Im Gegenteil! Sie dürf-
ten nicht das geringste ahnen, sie mußten glauben,
daß niemand um ihr Geheimnis wisse.

Aber war sie es auch wirklich? Konnte ich mich
nicht geirrt haben?

Ich werfe einen letzten Blick auf sie und ziehe
mich wieder in die Hausthür zurück. Es hatte auf-
gehört zu regnen; ein scharfer Wind wehte, offenbar
würden wir in der Nacht Frost bekommen.

Eine solche Unvorsichtigkeit! Eine — Scham-
losigkeit! Ein Stellbichein zwei Tage nach der ver-
ruchten That! — War er deswegen nach Hause ge-
kommen, oder war das Stellbichein erst heute, nach
der Heimkehr, geplant worden?

Einerlei!

Da kommt mir plötzlich ein entsetzlicher Gedanke.
Bawerley-Place! Am selben Abend, an welchem der
Mord begangen wurde, war sie mit ihm zusammen-
getroffen — war dies nicht ein Beweis, ein unheim-

Bezeichnung jedes Hinterlegers oder Verpfänders gesondert von seinen eigenen Beständen und denen dritter aufzubewahren. Hat er einen Auftrag zum Einkauf von Wertpapieren ausgeführt, so hat er dem Kunden binnen drei Tagen ein Verzeichnis der Stücke mit der Angabe der Geltung, des Nennwerts der Nummern oder sonstiger Unterscheidungsmerkmale zu übersenden und darf bei hoher Gefängnisstrafe darüber nicht eigenmächtig verfügen. Das sind die wesentlichsten Bestimmungen des Entwurfs, der dem Reichstage jedenfalls sehr bald nach dessen Wiederzusammentritt zugehen dürfte.

*** In Erfurt** wurde bei einer Reparaturarbeit in dem tiefen Schlammfange eines Ableitungskanals ein Wasserwerksarbeiter durch Einatmen giftiger Gase betäubt, stürzte kopfüber in den Schlamm und erstickte. Ein Klempnermeister, welcher den Mann zu retten versuchte, fiel nach, konnte aber noch gerettet werden. Es dauerte jedoch geraume Zeit, bevor es den Bemühungen eines Arztes gelang, den Bewußtlosen zum Leben zurückzurufen.

*** Koburg, 30. Aug.** Gestern Abend 10 Uhr fand bei Fackelbeleuchtung die Ueberführung der Leiche des Herzogs Graf v. Koburg in das herzogliche Mausoleum auf dem hies. Friedhofe statt, woselbst die Mitglieder der herzoglichen Familie anwesend waren. Nach einer Ansprache des Oberhofpredigers Kreischmer erfolgte die Beisetzung. Der Großherzog von Baden reiste mittags wieder von hier ab.

*** Bremen, 29. August.** Während eines heftigen Sturmes wurden verschiedene Schiffe an den Strand geworfen und sind wahrscheinlich total wrack. Menschenleben sind nicht verloren gegangen.

*** Graudenz, 30. August.** Die Weichsel ist amtlich für Choleraerkrankung erklärt worden. Die Badeanstalten wurden geschlossen.

*** Bosen, 30. Aug.** Wegen der Cholera-Gefahr ist das Baden in der Warthe verboten.

*** Kiel, 29. Aug.** Mit der bereits gemeldeten Verhaftung der beiden französischen Spione ist der Kieler städtischen Polizei ein glücklicher Zug gelungen. Den „Hamb. Nachr.“ schreibt man darüber: Der Polizei war gegen Ende der Woche bekannt geworden, daß ein Zollbeamter in Cuxhaven auf einer dort ankernden englischen Lustyacht „Insect“ zufällig zwei Franzosen getroffen hatte und daß es dem Beamten aufgefallen war, daß auf dem Kajütentisch sich zahlreiche Karten und Photographien befanden hätten. Die Yacht ging von Cuxhaven durch den Eider- und Nordorstedkanal nach Kiel, wo sie am Freitag eintraf. Die Yacht war in Cowes für die Dauer von 14 Tagen zu Fahrten in der Nord- und Ostsee gegen eine Entschädigung von ca. 2000 Mk. gechartert. Der Kapitän und die aus 5 Mann bestehende Besatzung sind Engländer. Sie haben offenbar von den Landesverräterischen Unternehmungen der Franzosen keine Kenntnis gehabt. Diese begaben sich hier gleich nach ihrer Ankunft zu dem englischen Konsul, an den sie unter Vorlegung ihrer Pariser Pässe das Ersuchen um eine Legitimation richteten, um sich hier in Kiel möglichst ungehindert bewegen zu können. Dieses Ersuchen wurde selbstverständlich abgelehnt. Inzwischen hatte Bürgermeister Lorenz, der mit der Verwaltung der städtischen Polizei ver-

traut ist, eine geheime und sehr sorgfältige Beobachtung der Yacht und ihrer Passagiere angeordnet. Die beiden Franzosen wurden auf allen Excursionen von Geheimagenten auf Schritt und Tritt beobachtet. Sie fahren am Samstag mit dem Hafendampfer nach Friedrichsort, umgingen die Festung von der Landseite bis zum Fort Pries, wobei sie auch die Festungsanlagen betreten haben sollen. Am Sonntag fuhren sie nach Stoltenau und begaben sich von dort wieder zu genauer Besichtigung der Festungswerke nach Pries. Nachmittags fuhren sie nach Laboe, um die Werke des östlichen Ufers zu besichtigen. Sie zeigten überall eine ganz überraschende Kenntnis des Terrains. Von Laboe gingen die Franzosen dann am Strande entlang bis Möltenort und kehrten abends mit dem Dampfer nach Kiel an Bord der Yacht „Insect“ zurück. Sorgfältige Maßregeln um ein Entweichen der Yacht während der Nacht zu verhindern, waren getroffen. Gestern vormittag um 9 Uhr schritt Polizeimeister Lorenz zur Verhaftung der beiden Franzosen, indem er zugleich auf die Yacht Besatzung legte. Schließlich gelang es der städtischen Polizei, wohl verborgen ein umfangreiches Bündel von Aufzeichnungen und Plänen, die während der Reise gemacht sind, zu finden. Daraus haben die Franzosen Wilhelmshaven, Borkum, Helgoland, Cuxhaven besucht, Beschreibungen und Skizzen von Befestigungen gemacht. Auch über die Ergebnisse ihrer Kieler Studien liegen Arbeiten vor, die Festungswerke sind nicht an Ort und Stelle, sondern abends an Bord der Yacht aus dem Gedächtnis gezeichnet und genau beschrieben, selbst die Dimensionen der verschiedenen Anlagen sind ziffermäßig geschätzt. Es wurde die Ueberführung der beiden Franzosen in das Gerichtsgefängnis angeordnet.

Ausländisches.

*** Die von russischer Seite beharrlich verbreitete Nachricht, Oesterreich-Ungarn habe Rußland solche Frachtermäßigungen bewilligt, die diesem die Einfuhr russischen Getreides nach Deutschland wesentlich erleichtern und den deutschen Zollanschlag hinsichtlich machen werde, bestätigt sich nicht. Die von Oesterreich zugestandenen Frachtermäßigungen beziehen sich nur auf wirkliche Durchgangsware, die auf langen Bahnstrecken nach Italien, der Schweiz und Frankreich gehen, nicht aber auf solche Bahnwege, die eine Einfuhrung russischen Getreides nach Deutschland erleichtern könnten. Von deutscher Seite kann gegen die so getroffenen Ummachungen nicht der mindeste Einwand erhoben werden, wie Oesterreich überhaupt in dieser Sache durchaus loyal und nachbarfreundlich gehandelt hat.**

*** Bern, 31. Aug.** Die Arbeiterpartei reichte heute der Bundeskanzlei 52 090 Unterschriften ein, welche die Einführung des Grundgesetzes des Rechtes auf Arbeit in die Bundesverfassung verlangen, so daß darüber die Volksabstimmung stattfinden muß.

*** Paris, 30. August.** Der sozialistische Gemeinderat von Marseille wird in den nächsten Tagen aufgelöst. — Gerüchte, denen zufolge Rußland mit hervorragenden Banken wegen einer starken Anleihe unterhandelt, treten hier bestimmter auf.

*** Paris.** Der Ministerpräsident Dupuy richtete

führt wird, daß der Kriegsminister unter Hinweis auf die wachsende Zahl der in Frankreich zuchtpolizeilich verurteilten Ausländer, sowie auf die Gefahren, welche durch derartige Personen namentlich im Falle einer Mobilmachung drohen, die Ausweisung solcher Ausländer aus Frankreich verlange. Der Minister des Innern entschied demzufolge, es sei über jeden zuchtpolizeilich verurteilten Ausländer eine Untersuchung anzustellen, und es seien, von besonderen Fällen abgesehen, solche Verurteilte auszuweisen.

*** Nancy, 30. Aug.** Französische Arbeiter zogen heute früh 5 Uhr nach den Werkstätten des Hüttenwerkes Long, um die dortigen italienischen Arbeiter zu vertreiben. Die Italiener verließen die Werkstätten; 40 Arbeiter nötigten sodann 6 Italiener, die im Stadtzentrum arbeiteten, die Arbeit niederzulegen. Die franz. Arbeiter versammelten sich schließlich auf dem Stanislausplatz und ließen dem Bürgermeister durch eine Abordnung erklären, sie würden solange streiken, als ein ital. Arbeiter in Nancy beschäftigt würde.

*** Antwerpen, 30. August.** Seit gestern sind 3 Personen an der Cholera erkrankt und eine gestorben.

*** Madrid, 31. Aug.** Die Lage verschlimmert sich mehr und mehr. In Bilbao wurde die Verstärkung der anwesenden 5000 Mann verlangt. Man glaubt, Borikas Anhänger seien Teilnehmer an der Agitation.

*** Am Freitag** nachmittag brach eine heftige Feuersbrunst im südlichen Teile von Chicago aus, und zwar in einem dreistöckigen Ziegelbau an der Ecke der 91. und der Superiorstraße. Der Westwind trieb die Flammen weithin und bald stand ein Häuserviertel nach dem andern in Brand; innerhalb zwei Stunden waren 5 Häuserviertel mit 250 Gebäuden verzehrt, wodurch 5000 Personen obdachlos wurden. Zwei Personen sollen ungelungen sein. Die gesamte Feuerwehr war aufgebieten nebst einer starken Polizeimannschaft, die im Verein mit den Geheimpolizisten zahlreiche Diebe über dem Blündern der brennenden Häuser verhaftete. Eine Methodistische Kirche war der erste größere Bau, den das Feuer zerstörte, und bald darauf hatte die deutsche lutherische Kirche dasselbe Schicksal. Neben den Fahrprügen waren auch die Bootsprizen zur Stelle, indes gelang es den vereinten Anstrengungen ihrer Mannschaften nicht, die Docks der Kohlengesellschaft an der Sonntagscreef vor der Zerstörung zu retten. Die Flammen hätten noch größeres Unheil gestiftet, wenn der Wind sich nicht plötzlich gelegt hätte. Einen Augenblick fürchtete man für die Ausstellung, in deren Richtung der Wind unzählige Funken hintrieb.

Handel und Verkehr.

*** Stuttgart, 29. August.** Der heutige erste Hopfenmarkt im städt. Lagerhaus war naturgemäß noch schwach besucht und beschränkt. Die Zufuhr belief sich auf 8 Ballen, worunter 2 Ballen neue Ware in Prima-Qualität. Verkäufe wurden noch keine abgeschlossen. Die Signer verlangten 350 Mk. für neue und 100—200 Mk. für ältere Ware. Nächster Markt Montag 4. September.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Berneck bei Altensteig.
Großnußholz-Anerbieten betr.
Termin zu Einwendung der Offerte an die Gutsherrschaft in Berneck 9. Sept., mittags 12 Uhr (s. Taunensbl. Nr. 101)
Freih. Rentamt.

Hochdorf.
Holz-Verkauf.
Am Freitag den 8. Septbr. vorm. 10 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus aus den hiesigen Gemeindegewaldungen zum Verkauf gebracht:
135 Fm. Lang- und Klotzholz
93 Fm. Schetter- u. Brügelholz.
Biebhaber hiezu werden hienmit eingeladen.
Den 30. August 1893.
Schultheißenamt.
Schable.
Schreibhefte bei W. Rieker.

Gläubiger-Aufruf
ergeht in der Verlassenschaftsache des am 18. d. Mts. gestorbenen
Gottlieb Schable, gewes. Fuhrmanns in Egenhausen.
Meldetermin 8 Tage.
Den 31. August 1893.
H. Amtsnotariat Altensteig.
Hf. Bühl.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Postdampfer nach
New-York über Rotterdam
Mittwochs u. Sonnabends.
Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam die General-Agenten H. Anselm u. Co., Stuttgart; sowie die Agenten: Fr. Schmidt, S. Knobels Nachf., Nagold; J. Kaltenbach, Egenhausen.

Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein.
Sonntag den 3. September nachmittags 2 Uhr findet im Gasthaus zur Linde in Altensteig eine öffentliche Ausschüttung statt.
Tagesordnung:
Wahl eines Delegierten nach Horb
Beteiligung am Horber Fest mit Ausschüttung.
Der Vorstand.
Kummi.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gebrauchte, reiß- und nicht-bleibende
Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pf., 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; feine prima Daubannen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfed. 2 M. u. 2 M. 50 Pf.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. u. 5 M.; ferner: echt chinef. Ganzdaunen (sehr sättelhaft) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.



Altensteig.

Der Gewerbeverein beauftragt zum Besuch der Gewerbeausstellung in Cannstatt am nächsten Sonntag einen Eisenbahnwaggon zu mieten, wozu ca. 30 Teilnehmer erforderlich wären, und eine Rückfahrkarte sich dann nur auf Mk. 3.47 Bfg. statt Mk. 5.20 Bfg. stellen würde; auch Nichtmitglieder aus hier und Umgegend können sich hiebei beteiligen, die Anmeldung hiezu müßte aber längstens bis

Samstag nachmittag 3 Uhr
bei dem Unterzeichneten geschehen.

Ph. Maier sen.

Grömbach.

**Zur Feier der Eröffnung
der Wasserversorgung**

ladet tit. Feuerwehren und Freunde der Sache
auf nächsten Sonntag den 3. September
freundlichst ein

der Fest-Ausschuß.

Programm:

- 6 Uhr: Tagwache.
- Mittags 1 Uhr: Empfang der Festgäste.
- 1/2 2 Uhr: Festzug zum Hochreservoir.
- Nach Ankunft Gesang vom Gesangsverein.
- Festrede.
- Gesang.
- Rückzug in den Ort.
- Feuerwehr-Probe.
- Zug auf den Festplatz.
- Gesellige Unterhaltung.

Zahlreiche Zeugnisse bestätigen die auffallend gute und rasche Wirkung der **Salus-Bonbons** bei **Asthma** durch ihre vorzüglich lösende Eigenschaft. Dieselben werden deshalb jedem, der an diesem Uebel leidet, zu einem Versuch warm empfohlen. Zu haben in Packeten à 25 Pf. und 50 Pf., sowie in Schachteln à Mk. 1.— in **Altensteig** bei **M. Raschold**, Conditor.

Altensteig.

Infolge günstiger Herbstausichten verlaufe



ein Quantum ältere
Rot- und Weiß-Weine

zu außerordentlich billigem Preise.

Louis Kappler

zum grünen Baum.

Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold,

empfiehlt sich zur Anlage von
elektrischen Haus-, Hotels- und Sicherheitsvorrichtungen,
Telephon-Anlagen für Haus- und Freileitungen
sowie elektrischen Uhren.

Fertige Leitungen können bei mir und Herrn Kaufmann Hermann Reichert hier eingesehen werden.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben.
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Altensteig.

Krieger- Verein.

Zur Erinnerung an den Schlachttag
von Sedan

findet

heute Samstag den 2. September
abends 8 Uhr

im Gasthaus zum „Grünen Baum“ unter gütiger Mitwirkung
des verehrl. Siederkranzes eine gesellige Unterhaltung
statt.

Die Festrede wird von Herrn Schullehrer Kröbber gehalten.
Jedermann wird zu dieser patriotischen Feier freundlichst ein-
geladen.

Ausschuß.

Altensteig.

Feuerwehr.

Die Mitglieder versammeln
sich auf das Signal am Sonn-
tag auf dem Antrittsplatz zum
Besuch des Wasserfestes in
Grömbach. Abmarsch mit Mu-
sik. Zu zahlreicher Beteiligung
ladet ein

das Kommando.

Altensteig.

Zur Laufe dieses Mts. treffen einige
Waggon

**la. Gascoaks, Antrasyt-
Fettmehl- & Schmiede-
Kohlen**

hier ein. Bestellungen wollen längstens
bis 15. ds. Mts. gemacht werden bei
G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.

Wartb.

Am nächsten Montag, den 4. d. M.,
morgens 9 Uhr, verkauft der Unterzeich-
nete im Wege der Zwangsver-
steigerung circa 1 1/2 Str.

Sopfen,

wozu Liebhaber hiebei eingeladen werden.
Zusammenkunft bei Bierbrauer Keger.
Gerichtsvollzieher Kaltenbach.

Altensteig.

Schöne frische

Gier

bei

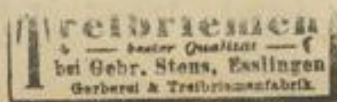
Ehrn. Burghard.



Bfalzgrafenweiler.
Auf 1. Oktober habe eine

Wohnung

mit 3 resp. 5 Zimmern zu vermieten.
J. C. Bacher.



Revier Thunlingen.

Schotter-Akkord.

Am Montag den 4. Sept., vorm.
9 Uhr, wird die Befahrung und Zer-
kleinerung von 220 obm Kalksteinen auf
die Wege in den Staatswaldungen im
Abstreich vergeben. Zusammenkunft in
der „Traube“ in Grömbach.

Bfalzgrafenweiler.
Bestes

Reisfutttermehl

garantiert 24—28% Fett & Protein-
Gehalt, — empfiehlt so lange vor-
rat zu Mk. 6.— per Str.

J. C. Bacher.



Altensteig.
**la. Roman- & Portland-
Cement**



Bester Qualität
frisch eingetroffen bei
G. Schneider,
Baumaterialien-Geschäft.
Niederlage bei Fuhrmann Jooß in
Bfalzgrafenweiler.

Allen u. jungen Männern
wird die in neuer vermehrter Auf-
lage erschienene Schrift des Med.-
Rath Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- u.
Sexual-System**
sowie dessen radicale Heilung zur
Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Geschäfts-Bücher

in allen Miniaturen
empfiehlt **B. Bacher.**